



aktuell

Nachrichten des Verbands lesbischer Psychologinnen
und schwuler Psychologen in Deutschland e.V.
Nr. 12 Juli 1997

5. VLSP-Kongreß '97 in Mannheim vom 31.10.-2.11.1997: Last Call for Papers!

"Identität" und mehr

(Ulli Biechele) Wie schon bekanntgegeben, findet der fünfte Fachkongreß des VLSP vom 31.10. bis 2.11.1997 in Mannheim statt. Er steht unter dem Motto "Identitätsbildung. Identitätsverwirrung. Identitätspolitik. Eine psychologische Standortbestimmung für Lesben, Schwule und andere." Mitveranstalterin ist die Deutsche AIDS-Hilfe e.V.. Als ReferentInnen konnten wir u.a. Henning Bech aus Kopenhagen und Sabine Hark aus Berlin gewinnen. Anmeldeschluß für Arbeitsgruppenthemen ist der 31. Juli!

Identität ist ja ein schillernder Begriff. Ich wünsche mir, daß der Kongreß möglichst viele Facetten, ernste und heitere Aspekte dieses Themas einfangen kann. Bisher gibt es Arbeitsgruppenangebote zu folgenden Themen: Veränderung schwuler Identitäten durch HIV und AIDS, Lesben und Schwule: Die Klientel der unbekannten Art? Fortbildung für heterosexuelle PsychotherapeutInnen, Alle Jahre wieder und nicht nur zur Weihnachtszeit: Heterosexismus in der Psychotherapieausbildung, Bisexualität, Multisexualität, Wie bedrohlich ist Homosexualität für heterosexuelle Identitäten? Homosexualität bei ausländischen Bevölkerungsgruppen, Bedeutung des Holocaust für Lesben und Schwule heute, Lesbische Identität in der Literatur: Lesbenkrimis, Drag kings: Männlich oder weiblich? Vom praktischen Nutzen der Identitätsdiskussion...

Zu folgenden Themen würden wir uns noch Angebote wünschen: Der Diskurs über Homosexualität im historischen Wandel, Lesbische Identitäten aus feministischer Perspektive, Alte und neue Modelle homosexueller Identitätsentwicklung, Identitäts-normierung in den lesbischen und schwulen communities, Queer identities, Familienmodelle von Schwulen und Lesben, Altern, Verarbeitung von Gewalterfahrungen. Natürlich sind auch alle anderen Themenvorschläge willkommen, es darf ruhig etwas ausgefallen sein.

Arbeitsgruppen bis 31.7. anmelden!

Der Anmeldeschluß für Arbeitsgruppen wurde bis zum 31. Juli zu verlängern. Bitte sendet Angebote für die Durchführung einer Arbeitsgruppe an: VLSP Kongreß '97, Postfach 240760, 68177 Mannheim oder mit e-mail: Biechele@aol.com. Im Kasten auf Seite 7 könnt Ihr die Preise sowie die Anmeldebedingungen und -fristen ersehen. Natürlich sind alle Menschen, die sich als interessierte Fachöffentlichkeit verstehen, herzlich willkommen, also auch Heteras und Heteros sowie Menschen ohne Psychologie-Diplom.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen, auf interessante Tage und Nächte in Mannheim! Bis dann!

5. Europäischer Psychologiekongreß: Dancing on the Edge of Homophobia

Vom 6. bis 11. Juli fand in Dublin der Fifth European Congress of Psychology statt, der dieses Mal (keiner weiß warum) unter dem Motto "Dancing on the Edge" stand. Der Kongreß findet alle zwei Jahre statt, jedes Mal in einem anderen europäischen Land. Veranstaltet wird er von der EFPPA, dem Zusammenschluß 27 nationaler europäischer psychologischer Verbände, in Zusammenarbeit mit den psychologischen Verbänden des jeweiligen Gastgeberlandes sowie mit anderen "participating associations", internationalen Verbänden mit spezifischen psychologischen Zielsetzungen. Einer dieser Verbände hätte beim letzten Kongreß der ALGP sein können - wenn es nach uns gegangen wäre. Zwar war unser Symposium "Lesbian and Gay Affirmative Psychology in Contemporary Europe" in der vorgeschlagenen Form akzeptiert worden, aber wir wunderten uns, daß wir im Kongreßprogramm nicht im Kleingedruckten, unter der Rubrik "participating associations" aufgeführt waren. Pavlo Kanellakis, unser Kollege aus London, hatte sich - mit einem normalen und zwei eingeschriebenen Briefen - darum seit mehr als einem Jahr bemüht, ohne jemals eine Antwort zu bekommen. Im Vorfeld der Eröffnungsveranstaltung in der noblen Royal Dublin Society wollte er von Mitgliedern des Organisationskomitees etwas über die Hintergründe dieses Boykotts erfahren. Eine der beteiligten Frauen versicherte ihm, das könne nur ein Versehen sein, schließlich sei sie selbst Lesbe und würde sich nicht im Verband engagieren, wenn er homophob wäre. Sie wolle persönlich dafür sorgen,

daß der Präsident den ALGP in der Eröffnungsrede ausdrücklich als teilnehmenden Verband erwähne und sich für das Versehen entschuldige.

Nichts dergleichen geschah - Pavlo und der Lesbe im irischen Organisationskommittee hingegen platzte der Kragen. Nach einigen Nachforschungen wurde der Sachverhalt klar: Die Kongreßsekretärin, eine ehrwürdige, ältere Dame, hochangesehene niedergelassene Therapeutin, hatte die Briefe einfach unterschlagen und die maßgeblichen Gremien nie informiert. Offenbar fand sie die Vorstellung, daß Lesben und Schwule "ihren" Kongreß mitorganisierten, einfach "disgusting". Dem Präsidenten hatte sie den entsprechenden Satz einfach (so einfach geht das) wieder aus der Rede herausgestrichen. Unsere irische Kollegin bat daraufhin das Präsidium um eine befriedigende Erklärung. Als diese nicht kam, legte sie ihre Ämter im Kongreßkommittee nieder. Das Präsidium zeigte anderntags späte und halbherzige Reue: Am folgenden Tag wurde zwar in den beiden Eröffnungsvorträgen, nicht aber auf den sonstigen Veranstaltungen das "Versehen" benannt und entschuldigt. Der Kongreß hatte seinen Skandal. Eilig wurde ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, die Präsidentin des irischen Psychologen-Verbandes besuchte unser Symposium, um sich bei uns zu entschuldigen. Sie sagte uns ein offizielles Schreiben zu, in dem dem Organisationskommittee für den Kongreß in Rom 1999 ausdrücklich eine Aufnahme des ALGP in das erweiterte Organisationsgremium empfohlen wird. Die Präsidentin der EFPPA schließlich sagte zu, uns bei dem Vorhaben zu unterstützen, einen Artikel im "European Psychologist" zu plazieren und dazu auch eine Stellungnahme der EFPPA zu erhalten. Soviel also zum Thema "Wie ein homophober Schuß nach hinten losgehen kann". Näheres über den Dubliner Kongreß im nächsten ALGP-Newsletter im September. Dort berichten wir auch über unser Board Meeting, an dem Claudia Mühlbauer, Melanie Steffens und ich als Delegierte des Steering Committee sowie Kolleginnen und Kollegen aus Irland und Italien teilnahmen und auf dem es um so spannende Fragen ging wie: Öffnen wir den Verband offiziell für bisexuelle Mitglieder sowie für Personen aus benachbarten Berufen? Weiterhin werden dort die Vorträge von Melanie und Celia Kitzinger (England) zu Themen lesbischer und schwuler Identität, sowie von Pavlo Kanellakis (England), Anna Maria Imbarrato und Luca Pietrantoni (beide Italien) zu Themen schwuler und lesbischer Gesundheit dokumentiert. Schließlich wird es dort auch einen Bericht geben über die community in Dublin und unsere Begegnungen mit Menschen, die dort in psychologierelevanten Feldern engagiert sind.

Ulli Biechele, ALGP

Aktuelles aus dem VLSP

Psychosoziale Versorgung von Lesben und Schwulen

Podiumsgespräch der Regionalgruppe Rhein-Neckar am 17. Juni 1997

Der CSD Südwest (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland) unter dem Motto Gay im Quadrat fand dieses Jahr in Mannheim statt, in der Woche vom 14. bis zum 21. Juni. Unsere Regionalgruppe entschloß

sich, nicht nur bei der Parade mitzulaufen und das Straßenfest mitzufeiern, sondern eine eigene Veranstaltung durchzuführen. Auf dem Hintergrund der Psychotherapie-Umfrage vom letzten Jahr und der daraus entstandenen Kontakte wollten wir die Öffentlichkeit über die bestehenden psychosozialen Strukturen in der Region informieren sowie noch vorhandene Mängel diskutieren.

Die Abteilung Psychologie der Mannheimer Volkshochschule zeigte sich überaus aufgeschlossen und stellte uns nicht nur einen Raum im repräsentativen Stadthaus zur Verfügung, sondern übernahm auch den Druck der Plakate und Handzettel sowie einen Teil der Verteilung.

Nach einigen Diskussionen und Recherchen konnten wir ein bunt gemischtes Podium präsentieren: Eine Vertreterin einer allgemeinen psychologischen Beratungsstelle, Vorstände der SchAM (Schwule Aktion Mannheim) und der AIDS-Hilfe, ein weibliches Mitglied einer schwul-lesbischen Jugendgruppe sowie Thomas Heinrich als Vertreter des Bundes-VLSP, Arbeitskreis Lesben, Schwule und Psychologie. Drei Privatpersonen brachten den Mut auf, sich ebenfalls nach vorne zu setzen und über ihre durchaus gemischten Erfahrungen mit dem psychosozialen System zu berichten. Bei dem Versuch, eine Lesben-Aktivistin zu gewinnen, waren wir leider erfolglos. Es wurde uns nicht ganz klar, ob es Zufall war oder eine gezielte Zurückhaltung aus persönlichen oder politischen Gründen. Ebenso verhielt es mit den niedergelassenen PsychotherapeutInnen. Waren es nur Terminschwierigkeiten, oder auch die Abneigung gegen einen allzu homosexuellen Auftritt in der Öffentlichkeit? Wir haben es nicht erfahren. Immerhin konnten wir die Abwesenheit psychotherapeutischer Praxen auch mit den Problemen bei einer solchen Art der indirekten Werbung begründen.

Wie es immer so ist: Es war viel mehr Arbeit als wir gedacht hatten, und als der Abend des 17. Juni nahte, waren wir doch ziemlich aufgeregt. Flugs noch Büchertische organisiert, und es ging los. Der Andrang war überraschend, 70 Personen jeden Geschlechts und Alters fanden den Weg in die Veranstaltung. Das Infomaterial, das wir und die teilnehmenden Gruppen ausgelegt hatten, war schnell vergriffen. Die Lokalpresse hatte eine Reporterin entsandt, auch aus dem örtlichen psychiatrischen Krankenhaus waren Vertreter gekommen.

Nach einer Einführung zum Thema Psychologie und Homosexualität stellten im ersten Teil der Veranstaltung die Gruppen ihre Angebote vor. Dabei sollte deutlich werden, an wen man/frau sich beim Coming-out wenden kann, was für Leute dort tätig sind, und wer und welche Einrichtungen sonst bei Lebenskrisen anzusprechen sind. Thomas Heinrich erläuterte kurz das Fortbildungskonzept für heterosexuelle PsychotherapeutInnen, das er gemeinsam mit Margret Reipen erarbeitet hat. Eine empirische Grundlage für die Notwendigkeit einer solchen Fortbildung konnte er auch bieten: Hatten doch schließlich von den über hundert KollegInnen, die im letzten Jahr unsere Anfrage beantwortet hatten, mehr als die Hälfte angegeben, daß sie sich Fortbildungen zum Thema Homosexualität wünschten.

Den meisten Beifall erhielten nach der Pause die drei "Betroffenen", die in einfachen Worten erzählten, wie

schwierig es war, beim Coming-out die richtigen Ansprechpersonen zu finden, beim Leben in einem Internat gegen Repressionen zu kämpfen und bei PsychotherapeutInnen sich nicht auf ein Tabu des Themas Homosexualität einzulassen.

In der nachfolgenden lebhaften Diskussion ging es fast ausschließlich um die Frage, ob Lesben und Schwule besser zu lesbischen und schwulen BeraterInnen und TherapeutInnen gehen sollten oder genauso gut bei kompetenten Heteros und Heteras aufgehoben seien. Die Vertreterin der allgemeinen Beratungsstelle sah sich einstweilen auf dem heißen Stuhl, die als einzige heterosexuelle Person auf dem Podium die Enttäuschung vieler Lesben und Schwuler im Saal abbekomme, die diese von ihren heterosexuellen TherapeutInnen mitgebracht hatten. Zahlreiche Professionelle und Laien beteiligten sich an dieser Diskussion, die lediglich zu einer halben Verständigung führte. Alle konnten sich einigen, daß der Wunsch einer Klientin bzw. eines Klienten, welches Geschlecht und welche sexuelle Orientierung der/die gesuchte Therapeut/in haben solle, absolut im Vordergrund stehen müsse, ohne daß dies einer Begründung bedürfe. Die Frage, ob eine spezielle Qualifikation notwendig sei, um mit Schwulen und Lesben zu arbeiten, blieb hingegen umstritten. Muß es die unmittelbare Erfahrung in der schwulen bzw. lesbischen Lebenswelt sein, muß es spezielle Aus- und Fortbildungsinhalte geben, oder reicht auch das Wissen aus, das durch eine offene Haltung zu Lebensphänomenen im allgemeinen entsteht?

Die Dynamik, die sich im Saal an dieser Frage entzündete, und die wir künstlich beenden mußten, weil die zur Verfügung stehenden zwei Stunden weit überschritten waren, zeigt uns, daß diese Frage wichtig ist. Unserem Gefühl nach waren es eher die Heteras und Heteros, die sich ihre Kompetenz, mit allen Menschen arbeiten zu können, nicht absprechen lassen wollten. Kein unnötiges Getto aufbauen! war hier die Parole. Und die Schwulen und Lesben, die ja eigentlich nicht diskriminiert werden wollen, wünschen sich gerade solche Schonräume. Die Normalität homosexueller Lebensformen gibt es einfach noch nicht - das haben nicht zuletzt wir selber gemerkt, als es darum ging, sich vor einem vermeintlichen Fachpublikum zu outen. Ganz cool ging das nicht über die Bühne. Und was die psychotherapeutische Situation betrifft, kann ich den Wunsch, sich nicht auch hier noch ständig erklären zu müssen, nicht ständig nach Indizien der Zurückweisung Ausschau halten zu müssen, immer noch unmittelbar nachfühlen.

Ulli Biechele für die Regionalgruppe

Aktuelles aus dem VLSP

Gibt es eine Regionalgruppe Köln nach dem Kongreß?

Ja, es gibt uns noch! Wie gehabt, trafen und treffen wir uns zweimonatlich, im Juni übrigens das erste Mal nicht in Köln, sondern in Bielefeld anlässlich des dortigen CSD. Dieses Treffen führte dann auch endlich zur Gründung der geplanten Regionalgruppe Münster/Bielefeld (siehe Artikel in dieser Zeitung), die hoffentlich für die meisten Interessierten nicht die Kölner Gruppe ersetzen, sondern ein zusätzliches Angebot

sein wird. Im April fand ein leider sehr schwach besuchtes Treffen zum Thema "Mode als Beispiel für ungeschriebene Szene-Normen" statt. Über die Ergebnisse des Februartreffens soll hier ausführlicher berichtet werden:

"Außer Bi-Nomialverteilung nichts gewesen! - Heterosexismus und Heterozentrismus im Psychologiestudium". Wir haben ein größeres Projekt zum Thema "Heterosexismus und Heterozentrismus im Psychologiestudium" in Angriff genommen, für das wir noch MitstreiterInnen suchen. Auch eine Diplomarbeit (oder gar zwei oder eine "Diss") soll daraus entstehen, deren Betreuung voll gewährleistet sein wird durch unsere akademischen HoffnungsträgerInnen Bernd Simon und Melanie Steffens.

DiplomandIn gesucht!

Auf dem von Philipp Hammelstein und Melanie vorbereiteten Treffen trugen wir zunächst unsere eigenen Erfahrungen aus der Studienzeit zusammen: Insgesamt mußten wir feststellen, daß die Lage ziemlich trostlos aussieht, daß das Thema "Homosexualität" - wenn überhaupt - am ehesten im Rahmen der Neuro-/Biopsychologie vorkommt (jaja, die Hormone!), und daß auch das Thema "Sexualität" an vielen Universitäten nicht Bestandteil des Psychologiestudiums ist. Anschließend haben wir eine Fragebogenerhebung zum Thema Hetero-zentrismus unter Dozierenden an deutschen Universitäten konzipiert, mit der der Ist-Zustand und der wahrgenommene Soll-Zustand in Lehre und Forschung abgefragt werden soll. ProfessorInnen aller Teilgebiete der Psychologie sollen zu Lehrveranstaltungen, Diplomarbeiten und Forschung in ihren Abteilungen befragt werden. Die Fragensammlung, die beim Treffen aufgestellt wurde, wird von Bernd und Melanie zu einem Fragebogen weiterentwickelt und dann noch einmal in der Regionalgruppe besprochen werden. Wer an diesem Projekt z.B. als DiplomandIn mitarbeiten möchte, wende sich bitte an: Melanie Steffens, FB I - Psychologie, Universität Trier, 54286 Trier. Email: steffens@cogpsy.uni-trier.de

Birgit Eschmann

Aktuelles aus dem VLSP und der ALGP

Der VLSP hat eine Homepage!

Unter der Adresse <http://www.psychologie.uni-trier.de:8000/projects/ALGP/VLSP/menu.htm> ist seit einigen Wochen die VLSP-Homepage im WWW zu finden. Von hier aus können Interessierte sich folgende Informationen über den VLSP auf den Bildschirm holen: Verbandsgeschichte, Adressen, Auszüge aus dem letzten VLSP-Aktuell, Termine und Neues auf dem Büchermarkt. Ausserdem können sie sich mit Erweiterungs- und Verbesserungsvorschlägen (und natürlich auch Lob!) direkt an Margit Roth wenden, die diese Seiten für den VLSP gestaltet hat und laufend aktualisiert.

Die Internetadresse der ALGP ist übrigens: Association of Lesbian and Gay Psychologists (ALGP) Europe <http://www.psychologie.uni-trier.de:8000/projects/ALGP/algphome.html>

Melanie Steffens

Aktuelles aus dem VLSP **Neue Regionalgruppe Münster / Bielefeld**

Nun ist es endlich soweit! Bald soll die neue Regionalgruppe Münster/Bielefeld ins Leben gerufen werden, die Entstehung ist nicht leicht, doch der Wille ist da und bekanntlich braucht "gut Ding Weile".

Die relative örtliche Nähe zwischen den beiden Städten MS und BI brachte uns auf die Idee, das Vorhaben als Gemeinschaftsproduktion anzugehen und demzufolge die Treffen alternativ in den jeweiligen Städten stattfinden zu lassen. Konkret: alle - wirklich alle - aus den Einzugsbereichen BI und MS haben zukünftig die Chance, innerhalb einer jungen, frischen, vor Elan sprühenden Gruppe des VLSP mitzuarbeiten und diese darüberhinausgehend natürlich aktiv mitzugestalten. Vorgesehen ist das Treffen für den Samstag, wobei noch kein genauer Zeitpunkt festgelegt wurde, wahrscheinlich im Turnus von ca. 6 Wochen.

Kontaktadresse: Jutta Schepers. Tel.: 0251/2303829

Aktuelles aus dem VLSP **Fortbildungen und Seminare des VLSP gemeinsam mit der Heimvolkshochschule Wald- schlößchen**

Am 15.11.96 trafen sich die VLSP-Mitglieder Margret Reipen und Thomas Heinrich in der Heimvolkshochschule Waldschlößchen/Reinhausen bei Göttingen mit deren Vertreter der Geschäftsleitung Wolfgang Vorhagen. Grund war die Entwicklung einer gemeinsamen Fortbildungsreihe im Bereich „Lesben, Schwule und Psychologie“. Dabei wurden Themen wie „Gewalt in lesbischen und schwulen Beziehungen“, „Die Frauen- bzw. Männerrolle, deren Vielfalt und die Wünsche und Sehnsüchte bei Schwulen und Lesben darüber“, „Spezifische Konflikte im Prozeß des Älterwerdens und ihre Bedeutung für therapeutische Interventionen“, u.v.m. diskutiert. Verschiedene Organisationsformen von einzelnen Seminaren bis zu einer ganzen Fortbildungsreihe mit abschließendem Zertifikat wurden angedacht.

Dabei wurde deutlich, daß das Fortbildungsangebot sehr genau für einzelne Zielgruppen spezifiziert werden muß. Aus der gesamten Gruppe von Selbstständigen und Angestellten in sozialen Berufen wurden als wichtigste Zielgruppen zunächst lesbische und schwule PsychotherapeutInnen wie auch heterosexuelle PsychotherapeutInnen mit lesbisch-schwulem Klientel benannt. Die Möglichkeit einer Finanzierung der Fortbildung über Drittmittel ist im Moment nicht in Sicht, so daß die Finanzierung vollständig durch die Teilnehmenden der Zukunft gedeckt werden muß. Allerdings ist über die Institution der Heimvolkshochschule Waldschlößchen mit einer Anerkennung der angedachten Veranstaltungen als Bildungsurlaub zu rechnen. Wie sich VLSP und Waldschlößchen die Seminarorganisation aufteilen, ist noch nicht geklärt. Fest steht hingegen, daß der VLSP für die Auswahl der ReferentInnen und zumindest der Themen-schwerpunkte sorgt. Daß dabei aber nicht weiter im

luftleeren Raum diskutiert werden muß, haben sich die Teilnehmenden dieses Treffens entschlossen, für das Jahr 1997 zwei erste Seminare zu organisieren:

- Am Wochenende vom 1.- 3. August 1997 soll im Waldschlößchen ein erstes Seminar für lesbische und schwule PsychotherapeutInnen stattfinden. Neben einer Vertiefung der Auseinandersetzung mit Themen der letzten VLSP-Kongressen (Coming Out am Arbeitsplatz, Begegnungen von TherapeutInnen und KlientInnen in der Szene) werden neue Themen reflektiert wie „Einstellungen zu verschiedenen lesbisch-schwulen Lebensstilen und ihr Einfluß auf die Therapie mit Schwulen und Lesben“, „Die Bedeutung von Therapien und Subkultur für schwul-lesbisches Klientel im Coming Out“.

- Vom 19. - 22. Oktober 1997 soll dann eine Veranstaltung für heterosexuelle PsychotherapeutInnen folgen, bei der homo-"phile" Theorien zur Identitätsbildung bei Schwulen und Lesben genauso vermittelt werden sollen wie lesben- und schwulenspezifische Aspekte der Beziehungsbildung, -erhaltung und des Älterwerdens.

Für beide Seminare kann man/frau sich im Waldschlößchen (Freies Tagungshaus Waldschlößchen, 37139 Reinhausen bei Göttingen; Tel. 05592/382) anmelden. In der nächsten Ausgabe von VLSP-aktuell werden wir aber nochmal ausführlicher darüber berichten.

Thomas Heinrich

**Dokumentation des Kongresses 1996
erscheint im August**

Versteckt und mittendrin

**Zur (Selbst-)Darstellung und
Wahrnehmung von Lesben und
Schwulen in der Öffentlichkeit**

Dokumentation des 4. Kongresses
des Verbands lesbischer Psychologinnen und
schwuler Psychologen in Deutschland e.V.
(VLSP)

25.-27. Oktober 1996 in Köln

Herausgegeben im Auftrag
des VLSP-Vorstands

von Melanie C. Steffens und Margret Reipen
111 Seiten, ISBN 3-89019-430-3

DM/SFr 36,-; ÖS 252,-

**Edition gay studies im Profil Verlag
München Wien**

**Alle VLSP-Mitglieder erhalten ein
Exemplar im August kostenlos zuge-
schickt. Weitere Exemplare können
bei der Geschäftsstelle bestellt werden.**

Aktuelles aus der VLSP-Regionalgruppe Südbayern Öffentlichkeitsoffensive

In langen, kontroversen Diskussionen über die Fragen, welche TherapeutInnen wir Schwulen und Lesben empfehlen würden, welche "Gütekriterien" angemessen wären und ob oder warum wir uns selbst für kompetente TherapeutInnen für homosexuelle PatientInnen halten, war in der Regionalgruppe (RG) der Wunsch entstanden, diese Themen mit einer Fachöffentlichkeit zu erörtern. Im März dieses Jahres war es dann soweit: Die RG lud zu ihrer ersten öffentlichen Veranstaltung ein. Zum Thema "Was charakterisiert eine/n gute/n Psychotherapeuten/in für lesbische und schwule KlientInnen?" stellten sich unter der Moderation von Brigitte Mittelsten Scheid, Psychoanalytikerin vom Vorstand der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse (MAP), Cornelia Thürheimer, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Polina Hilsenbeck vom Frauentherapiezentrum München, Manfred Edinger vom Schwulen Kultur- u. Kommunikationszentrum SUB, Günter Reisbeck, Vorstandsmitglied VLSP und Oliver Schulte-Derne, Arzt und Psychoanalytiker einem 40köpfigen Fachpublikum. Im Anschluß an kurze Stellungnahmen der PodiumsteilnehmerInnen, die von differenzierten psychoanalytischen Überlegungen bis zu pointierten politischen Bekenntnissen reichten, entwickelte sich eine lebhaft diskussion, die deutlich machte, was für eine unübersehbare Vielzahl von Problemen der therapeutischen Identität und der TherapeutInnen-KlientInnen-Beziehung im Thema angeschnitten sind. Bei aller Unterschiedlichkeit der vertretenen Standpunkte waren sich am Ende dann alle TeilnehmerInnen doch darin einig, daß ihnen diese Veranstaltung viel Stoff zum Nach- und Weiterdenken gegeben hat und der Wunsch besteht, einzelne Aspekte in Folge Diskussionen genauer zu betrachten.

Da wir trotz der vorhandenen Geräte nicht un der Lage waren die Diskussion aufzuzeichnen - die Kasette erwies sich als weitgehend leer, bzw. wieder gelöscht - kann die ursprünglich geplante inhaltliche Auswertung und Veröffentlichung leider nicht stattfinden. Das werden wir das nächste Mal hoffentlich besser machen.

Regionalgruppe mit Analyse-Couch und VLSP-T-Shirts auf dem CSD

Im Rahmen der diesmal recht zahlreichen Veranstaltungen zum CSD in München organisierte die RG am 4. Juli zusammen mit der Schwulenberatungsstelle SUB und dem Münchner Lesbentelefon eine Podiumsdiskussion zu psychosozialen Angeboten für Schwule und Lesben, die mit ca. 30 TeilnehmerInnen gut besucht war. In dieser Veranstaltung wurde die Diskussion der Vorgängerin vom März fortgesetzt.

Bei der CSD-Parade in München, an der heuer ca. 10.000 Menschen teilnahmen, war die VLSP-RG mit einer fahrbaren Couch, einem großen Transparent ("Wir heilen Homophobie") und extra angefertigten VLSP-T-Shirts vertreten. Der VLSP-Block erregte großes Interesse von MitmarschiererInnen und dem Publikum am Straßenrand (s. auch das Foto in dieser Zeitung). Die im Moment beinahe beängstigende Kreativität und Aktivität der RG wird sich auch auf dem VLSP-

Kongreß im Herbst anhand von Vorträgen und mehreren Arbeitsgruppen zeigen, die wir auf unseren regelmäßigen Treffen ausgetüftelt haben.

Gudrun Pfitzner/Günter Reisbeck

Aktuelles aus dem VLSP VLSP-Regionalgruppe in Südniedersachsen/Nordhessen

Monika Bittner, VLSP-Vorstandsfrau, und Wolff Henschen wollen eine neue VLSP-Regionalgruppe in diesem Raum ins Leben rufen. Alle InteressentInnen aus dem Raum Hannover, Göttingen, Kassel können sich bei Wolff Henschen (Tel.: 05321/1531) melden.

Aktuelles aus dem VLSP VLSP-Wandergruppe

Eine VLSP-Wandergruppe befindet sich in Rheinland-Pfalz gerade in der Gründungsphase. "Freizeitvergnügen ohne Ende ..." ist unser Motto. Wir entdecken stets aufs Neue tolle Wanderregionen und freuen uns über Wanderlustige auch aus weiteren VLSP-Regionagruppen. Wer Interesse hat, kann sich mit Beate Olk in Verbindung setzen, Tel.: 02645/99549

Termine

2. Pädagogischer Kongreß Lebensformen und Sexualität. Vielfalt jenseits patriarchaler Leitbilder

Unter diesem Titel findet vom 17.-19.9.1997 eine Tagung in Berlin statt. Programm/Anmeldung bei: Diesterweg Hochschule, Ahornstraße 5, 10787 Berlin

Achtung: Das VLSP-Büro in München hat ab 1.1.1997 eine neue Telefon-Nummer und eine neue Fax-Nummer:

Tel.: 089/29168549

Fax: 089/29168548

e-mail: vlsp@compuserve.com

Die Postadresse bleibt wie bisher:

VLSP Postfach 221330, 80503 München

Paketsendungen bitte an:

VLSP c/o Dr. G. Reisbeck, Neuturmstr. 3a
80331 München

News

Dokumentation des Kongresses "Schwule Gesundheit"

Die ca 100 Seiten dicke Dokumentation des genannten Kongresses im Herbst 1995 in Hannover kann gegen einen Umkostenbeitrag von DM 13,- bei der VLSP-Geschäftsstelle (Postfach 221330, 80503 München) bestellt werden. Bitte sendet DM 13,- in Briefmarken.

Termine

Rostock Oktober 1997: Kongress "Schwule Kult/ur/en"

In Fortsetzung der schwulen Kongresse in Hamburg, Bonn und Hannover in den vergangenen Jahren findet vom 2.-5.10.1997 der Kongreß "Schwule Kult/ur/en" in Rostock statt. Info bei: Kongreß Schwule Kulturen, Gerberbruch 13a, 18055 Rostock

Neuerscheinungen

Christopher Knoll, Manfred Edinger, Günter Reisbeck: **Grenzgänge. Schwule und Lesben in der Arbeitswelt**. Edition gay studies im Profil Verlag München Wien.
Band 5. 160 S., DM 28,-

Forum Kritische Psychologie 37
Sexueller Mißbrauch II
Diskussion
Hg: Klaus Holzkamp
Argument Verlag, 208 S., DM 22,-

Frauennetze '97
Die frauenpolitische Datenbank
CD-ROM
die media, Köln, DM 95,-
ISBN 3-00-000851-9

Thomas Symalla, Holger Walther
Systemische Beratung schwuler Paare
160 S., DM 29,-
Auer Verlag

Organisationen

Arbeitskreis Frauen- gesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesell- schaft e.V.

Hindenburgstraße 1a, 32257 Bünde, Tel: 05223/
188320, Fax: 05223/17046

Termine

MännerGesundheit

**Tagungsreihe vom 3.9.1997 - 24.9.1997 an der Uni-
versität Hamburg, Phil-Turm, Von-Melle-Park 6,
20146 Hamburg**

Längst hat sich die Öffentlichkeit daran gewöhnt, daß Männer nicht so alt werden wie Frauen. Die Tatsache, daß Männer im Durchschnitt 7 Jahre früher sterben als Frauen, wird scheinbar als selbstverständlich hingenommen und nicht weiter hinterfragt. Männer sind zudem deutlich stärker mit Krankheiten wie Arterienverkalkung, Herzkrankheiten, Krebs, Lungenkrankheiten und AIDS belastet. Die Gründe für diese Unterschiede sind vielfältig und längst nicht hinreichend

aufgedeckt. Aber eins ist bereits heute zu erkennen: Männer verhalten sich - im Vergleich zu Frauen - weniger gesundheitsbewußt und nutzen medizinische und psychologische Hilfen weit weniger und vor allem später als Frauen. Die Frage taucht auf, ob eine Erklärung dafür auch im Fehlen männerspezifischer Angebote des bestehenden Gesundheitssystems zu suchen ist.

Die Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Hamburg veranstaltet in breiter Kooperation mit anderen Fachbehörden und Initiativen aus dem Gesundheitsbereich die Tagungsreihe MännerGesundheit und möchte damit Öffentlichkeit für dieses lange vernachlässigte Thema herstellen und Mitarbeitern sowie Mitarbeiterinnen verschiedenster Einrichtungen (außerschulischer und schulischer Bereich, Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich) eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung sowie zur Vernetzung bieten. Darüber hinaus soll ein genaueres Verständnis davon erarbeitet werden, welche männerspezifischen Gesundheitsprobleme bestehen, wie verbreitet sie sind, welches Gesundheitsverständnis und welche Bewältigungsstrategien gesundheitlicher Probleme Männer entwickeln.

In den Folgeveranstaltungen werden diese Fragestellungen dann unter den Aspekten MännerIdentität, männerspezifische Bewältigungsformen, MännerKörper und MännerPsyche in Vorträgen namhafter Wissenschaftler und in Diskussions-Workshops vertieft:

Wie beeinflusst männliche Identität die Gesundheit von Männern?

Welche spezifischen Bewältigungsstrategien entwickeln Männer?

Wie beeinflusst der männliche Umgang mit Gefühlen, mit seelischen Aspekten die Gesundheit von Männern?

Was können/wollen Männer für sich und ihre Gesundheit tun?

Welche präventiven Überlegungen für Jungen- und Männerprojekte lassen sich formulieren?

Folgende Veranstaltungen werden angeboten:

Auftaktveranstaltung: MännerGesundheit - Daten, Definition

Mittwoch, 3.9.1997 - 9 - 22 Uhr

MännerIdentität und GESUNDHEIT

Mittwoch, 10.9.1997 - 17 - 21 Uhr

Männerspezifische Bewältigungsformen

Mittwoch, 17.9.1997 - 17 - 21 Uhr

Abschlußveranstaltung: MännerKörper und MännerPsyche

Mittwoch, 24.9.1997 - 9 - 21 Uhr

Ort: Alle Veranstaltungen finden im Philosophen-Turm der Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg statt.

Kosten: Das Gesamtpaket aller Vorträge und Workshops kostet inklusive der kulturellen Angebote (Film- und Musikabende) 100.- DM (ermäßigt 80.- DM)

Anmeldungen: Tagungsbüro Werkstatt Gesundheit (zukünftig: Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung): Vorsetzen 53, 20459 Hamburg, Tel: 317 963, Fax: 317 963 25

Termine

**Lesbentherapiekongreß bei
Berlin 2.-5.10.97**

Informationen hierzu bei: Claudia Webinger c/o Frauen-
gesundheitszentrum, Hagazussa e.V., Roonstraße 92,
50674 Köln, Tel.: 0221/234047

VLSP-Organisation**Geschäftsstelle**

Postfach 221330, D-80503 München
Tel.: 089/29168549, Fax: 089/29168548

VorstandssprecherInnen

Monika Bittner, Göttingen, Tel.: 0551/7899391
Matthias Weikert, Hamburg, Tel.: 040/3904192

Weitere Vorstandsmitglieder

Andrea Entgens, Mannheim, Tel.: 0621/27667
Jutta Schepers, Münster, Tel.: 0251/2303829
Günter Reisbeck, München, Tel.: 089/29168549

**Regionalgruppen und regionale
AnsprechpartnerInnen****Nord/Hamburg**

Thomas Grossmann, Tel.: 040/453818

Berlin

Marie-Luise Böhm-Wagner, Tel.: 030/6126645

Münster/Bielefeld

Jutta Schepers, Tel.: 0251/2303829

Südniedersachsen/Nordhessen

Wolff Henschen, Tel.: 05321/1531

Köln

Birgit Eschmann, Tel.: 0651/4360133

Ralf Krispin, Tel.: 02152/5687

Trier

Stefanie Krisch, Tel.: 06502/7033

Andreas Hück, Tel.: 0651/140543

Frankfurt

Konrad Franke, Tel.: 069/371112

Rhein-Neckar

Ulli Biechele, Tel.: 0621/8413401

Andrea Lang, Tel.: 0621/449935

Südbayern

Sergio Condolo, Tel.: 089/7257504

Gundrun Pfitzner, Tel.: 089/1401660

ALGP-Europe

Melanie Steffens, FB I - Psychologie, Universität
Trier, D-54286 Trier

Impressum**VLSP-aktuell**

Herausgegeben im Auftrag des VLSP-Vorstands
von Günter Reisbeck. Redaktion dieser Ausgabe
(verantwortlich für Text und Anzeigen): Günter
Reisbeck. MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: u.a.
Matthias Weikert, Jutta Schepers, Melanie Steffens,
Birgit Eschmann, Thomas Heinrich, Monika
Bittner, Margret Reipen, Andrea Entgens, Ulli
Biechele, Gundrun Pfitzner, Ramona Zühle, Rai-
ner Schmitt

Anschrift der Redaktion: VLSP-aktuell
Postfach 221330, D-80503 München

Anmeldung

**für den V. VLSP-Kongreß
Identitätsbildung. Identitäts-
verwirrung. Identitätspolitik
31.10. - 2.11.'97 in Mannheim**
Hiermit melde ich mich verbindlich für
den V. Fachkongreß des VLSP vom
31.10. - 2.11.1997 in Mannheim an.
Anmeldung bis zum 15.9.1997
für VLSP-Mitglieder: DM 115,-
ermäßigt: DM 95,-
(Ermäßigung für Studierende bzw. bei
einem Monatseinkommen unter DM
1500,-)

für Nicht-Mitglieder: DM 135,-
ermäßigt (wie oben): DM 115,-
Kongreßfest: DM 25,-

Anmeldung ab dem 16. 9.1997
für VLSP-Mitglieder: DM 150,-
ermäßigt (wie oben): DM 115,-
für Nicht-Mitglieder: DM 180,-
ermäßigt (wie oben): DM 135,-
Kongreßfest: DM 35,-

(Name, Vorname)

(Straße, Hausnummer)

(PLZ, Wohnort)

(Datum, Unterschrift)

Den Betrag von DM _____

() habe ich an das Kongreßkonto
Ulrich Biechele
Kto. 2104 88-679
BLZ 545 100 67
Postbank Ludwigshafen
überwiesen (Beleg liegt bei).
Telebanking willkommen!

() zahle ich per beiliegendem
Euroscheck.

Bitte diesen Abschnitt ausschneiden und
senden an
VLSP-Kongreßbüro
Postfach 240 760, 68177 Mannheim
Fax: 0621 / 841 3402

Die letzte Seite



(rz/rs) "Homophobie ist heilbar – Kommen Sie auf unsere Couch!" Mit diesem Slogan wandten sich 14 Mitglieder der VLSP-Regionalgruppe Südbayern beim diesjährigen CSD in München offensiv an die Öffentlichkeit, wobei die auch auf T-Shirts gedruckte Aufforderung "Komm' auf meine Couch" nicht nur neue KlientInnen bescherte...

Stellengesuch

VLSP-Mitglied, männlich, Diplom 1995, sucht Teilzeitarbeit in Ballungsraumnähe, klinisch-psychologische Tätigkeit (Klinik, Beratung, Praxismitarbeit) oder Mitarbeit in einem Forschungsprojekt. Weitere Informationen über die VLSP-Geschäftsstelle: 089/29168549

Buchtip von Ullstein Mosby

1 aktueller Buchtitel

„Psychotherapie bei Aids“ ist die erste umfassende Dokumentation psychotherapeutischer Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit HIV-Infektionen und Aids im deutschsprachigen Raum. Die Publikation der Deutschen Aids-Hilfe vereinigt Beiträge deutscher, schweizer, niederländischer und US-amerikanischer Autoren. Das Werk kann als praxisnahe Einführung in verschiedene Methoden ebenso gelesen werden wie als theoretische Fundierung einer reflektierten Praxis. Es wendet sich somit an alle, die im psychologischen und psychotherapeutischen Berufsfeld tätig sind.

Deutsche Aids-Hilfe e.V.
Psychotherapie bei Aids
1996, ca. 220 Seiten,
ca. 10 s/w- Abbildungen
Format 17,0 x 24,0 cm
Broschur, ca. DM 48,00,
SFr 48,00, ÖS 355,00
ISBN 3-86126-143-X

Ullstein Mosby
Kreuzberger Ring 66
65205 Wiesbaden
Tel. (06 11) 7 40 33 - 33
Fax (06 11) 70 26 30



Lisa & Monika
Herrmann-Green

Helene-u-Maria-Schieß-Str. 37
78467 Konstanz

